

In guten
Händen

gesund
werden

Krankenhaus Rummelsberg ■■■



Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 SGB V.

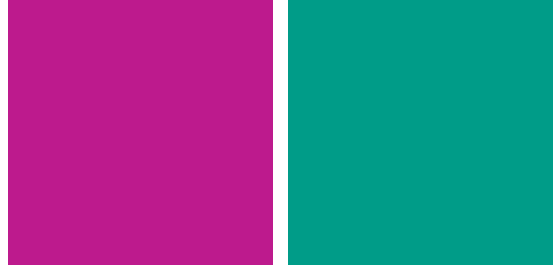


Wichernhaus Orthopädische Klinik

Inhalt

2

3	Vorwort für den strukturierten Qualitätsbericht nach § 137 SGB V
4	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses
9	Orthopädische Klinik
14	Neurologische Klinik
19	Medizinische Klinik
23	Ambulante Operationen
24	Personalqualifikation
25	Qualitätssicherung
27	Systemteil
27	Qualitätspolitik
29	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung
34	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum
36	Weitergehende Informationen



Vorwort für den strukturierten Qualitätsbericht nach § 137 SGB V

An die Leser dieses Berichtes. Seit in Kraft treten des § 137 SGB V am 01. März 2002 sind Krankenhäuser verpflichtet, ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement einzuführen.

Das Krankenhaus Rummelsberg hat sich bereits im Jahr 2000 dafür entschieden, ein Qualitätsmanagement-system nach der internationalen Norm DIN EN ISO 9001:2000 einzuführen, und dies extern bestätigen zu lassen. Im September 2001 erfolgte die erfolgreiche Zertifizierung. Im November 2004 wurde das Krankenhaus ohne Abweichung rezertifiziert.

Gerade in Zeiten der knappen Ressourcen ist ein funktionierendes QM-System unabdingbar um weiterhin erstklassige Qualität in der medizinischen und pflegerischen Versorgung zu gewährleisten. Dieses Ziel hat oberste Priorität im Krankenhaus Rummelsberg und wird durch vielfältige Instrumentarien messbar gemacht.

Als Beispiel seien hier das Beschwerdemanagement, externe Qualitätssicherung, eine Patientenbefragung zweimal pro Jahr sowie zahlreiche Qualitätsprojekte genannt. Diese und weitere Punkte werden im Systemteil des Berichts näher beschrieben.

Geschäftsleitung
Diakon Klaus Seitzinger



N. Reh, S. Servatius-Wormser, Diakon Seitzinger, M. Kallenbach

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses.

Krankenhaus Rummelsberg gGmbH
Rummelsberg 71
90592 Schwarzenbruck
www.krankenhaus-rummelsberg.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260 950 384

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Rummelsberger Anstalten der Inneren Mission E.V.

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Das Krankenhaus Rummelsberg ist kein akademisches Lehrkrankenhaus

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres). 385

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten.

Stationäre Patienten. 9070
Ambulante Patienten. 20648



Laurentiushaus und Wichernhaus



Laurentiushaus, Geriatriische und Neurologische Klinik



A-1.7 A

Fachabteilungen.

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja /nein
	Orthopädische Klinik	285	6552	HA	ja
	Neurologische Klinik	60	1670	HA	ja
	Medizinische Klinik	40	848	HA	nein

A-1.7 B

Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr.

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Ersatz des Hüftgelenkes	1100
2	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	910
3	I13	knöcherner Eingriffe an Oberarm, Unterschenkel und Sprunggelenk	564
4	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Replantation am Kniegelenk	493
5	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	393
6	I23	Metallentfernung (außer an Hüftgelenk und Oberschenkel)	361
7	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien	338
8	I20	Eingriffe am Fuß	300
9	I76	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	264
10	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems	253
11	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur	252
12	I73	Nachbehandlung bei Erkrankungen des Bindegewebes	232
13	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	207
14	I18	Eingriffe am Kniegelenk	181
15	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	148
16	B70	Apoplexie (Schlaganfall)	147
17	B76	Anfälle	142
18	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie	120
19	I21	Metallentfernung Hüftgelenk und Oberschenkel	119
20	I10	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule	109
21	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	98
22	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln	85
23	F62	Herzinsuffizienz und Schock	81

zu A-1.7 B

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
24	E63	Schlafapnoesyndrom	80
25	I09	Wirbelkörperfusion	75
26	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk	68
27	U63	Schwere affektive Störungen	67
28	B06	Eingriffe bei zerebraler Lähmung	58
29	I06	Komplexe Wirbelkörperfusion	58
30	I31	Komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm	56

A-1.8

Welche besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Das Krankenhaus Rummelsberg ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit den Bereichen Orthopädie, Innere Medizin und Neurologie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? ja nein

Schwerpunkte/Leistungsangebote. Endoprothetik. Versorgung mit Kunstgelenken aller großen Gelenke des Körpers bei Arthrose, Trauma, Knochenkrankheiten und Tumoren, Oberflächenersatz von Gelenken.

Gelenkerhaltende Operationen. Achskorrekturen bei Fehlstellungen nach Unfällen, Bei Fehlwachstum oder Knochenkrankheiten, Gelenkrevisionen mit Wiederherstellung der Knorpelschicht, Entfernung entzündeter Gelenkschleimhäute.

Fußchirurgie. Korrektur von Fehlstellungen (z.B. Hallux valgus) des Vor-, Mittel- und Rückfußes einschliesslich Gelenkversteifungen.

Wirbelsäuleneingriffe. Operationen der Bandscheiben incl. Bandscheibenersatz, alle großen Wirbelsäulenoperationen wie Korrekturen von Fehlstellungen, Versteifungen, Tumorchirurgie, operative Behandlung von entzündlichen Erkrankungen der Wirbelsäule.

Schulterchirurgie. Alle gängigen arthroskopischen und offenen Verfahren; konservative Behandlung bei Schultersteife („frozen shoulder“) und ambulant nicht beherrschbaren Schmerzzuständen .

Kinderorthopädie. Alle operativen Verfahren wie Klumpfußoperationen, Operation von Hüft- und Knie-

zu A-1.8

gelenksdeformationen und -erkrankungen, operative Behandlung kindlicher rheumatologischer Erkrankungen.

CT-gesteuerte Thermokoagulation von gutartigen Knochentumoren.

Eigene Abteilung zur operativen und konservativen Behandlung von schwer- und schwerstbehinderten Patienten (z.B. infantile Zerebralparese, Zustand nach Schädel-Hirn-Trauma), Versorgung mit Schienen und Sitzgelegenheiten und weiteren Hilfsmitteln.

Traumatologie. Akutversorgung von Unfällen (rund um die Uhr), insbesondere von Knochen-, Muskel-, Sehnen-, Band- und Weichteilverletzungen.

Behandlung von Folgezuständen nach Unfällen (z.B. Bandplastik, Korrektur von Fehlstellungen, Wiederherstellungschirurgie).

Handchirurgie. Übliche handchirurgische Verfahren.

Hilfsmittelversorgung. In Zusammenarbeit mit der im Haus befindlichen großen Orthopädische Werkstatt und Orthopädischen Schuhmacherei Versorgung mit allen gängigen Hilfsmitteln (Prothesen, Orthesen, Gehapparate, Korsette und Mieder, Rollstühle).

Rheumachirurgie. Operationen bei rheumatischen Erkrankungen (Endoprothesen, Gelenkschleimhautentfernung, Achskorrekturen, stabilisierende Verfahren). Interdisziplinäre Versorgung von Patienten mit Zustand nach Poliomyelitis (Neurologie, Orthopädie, Werkstätten)

A-1.9

Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

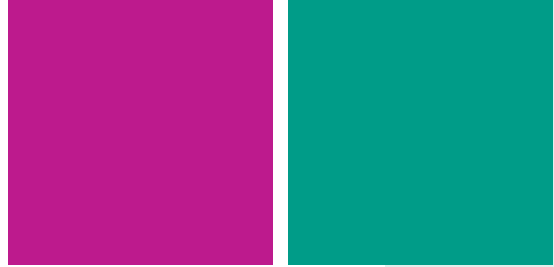
Orthopädische Ambulanz

Epilepsieambulanz (Institusermächtigung auf Einweisung von Neurologen und Fachärzten)

Botulinumtoxinambulanz

Ambulante Angebote. Ambulanter Operationsbereich. Getrennt vom stationären OP Durchführung aller üblichen orthopädischen und unfallchirurgischen Verfahren (z.B. Gelenkspiegelungen, Metallentfernungen, Hand- und Fußchirurgie).

Unfallambulanz. Durchgehend geöffneter Ambulanzbetrieb mit Versorgung von Verletzungen und akuten orthopädisch-unfallchirurgischen Krankheitsbildern.



Orthopädische Ambulanz. Für Kassenpatienten auf Zuweisung des niedergelassenen Facharztes (Kinderarzt, Orthopäde, Chirurg) zur Beratung und Mitbehandlung.

Injektion von Botulinum-Toxin A (Nervengift) bei spastischen Zuständen.

Privatambulanzen. Ambulante Untersuchung und Behandlung bei den liquidationsberechtigten Chef- und Oberärzten.

Orthopädische Werkstätten und Orthopädische Schuhmacherei. Im Krankenhaus lokalisiert, zugänglich auch für ambulante Patienten und Patienten mit Rezepten von außerhalb.

A-2.0

Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Orthopädische Klinik. Prof. Dr. Günther Zeiler, Chefarzt der Orthopädischen Klinik, besitzt die Zulassung zur Behandlung von Arbeitsunfällen (D-Arzt). Stellvertreter: Dr. Willi Baur.

A-2.1

Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten.

A-2.1.1

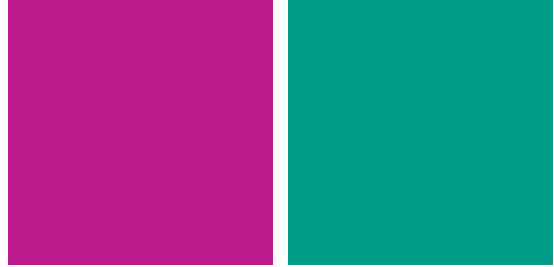
Apparative Ausstattung.

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	×	×
Magnetresonanztomographie (MRT)	×	
Herzkatheterlabor		
Szintigraphie		
Positronenemissionstomographie (PET)		
Elektroenzephalogramm (EEG)	×	×
Angiographie		
Schlaflabor + EEG-Labor	×	×
Langzeit EEG	×	×
Neurophysiologie	×	×
Doppler-Labor	×	×

A-2.1.2

Therapeutische Möglichkeiten.

	Vorhanden
Physiotherapie	×
Dialyse	
Logopädie	×
Ergotherapie	×
Schmerztherapie/ postoperativer Schmerzdienst	×
Eigenblutspende	×
Gruppenpsychotherapie	
Einzelpsychotherapie	×
Psychoedukation	×
Thrombolyse	×
Bestrahlung	
Labordiagnostik mit Blutdepot	×



Orthopädische Klinik

B-1.1

Name der Fachabteilung.

Orthopädische Klinik Wichernhaus

B-1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.

Gesamtes Spektrum der operativen und nicht operativen Behandlung orthopädischer Erkrankungen.

- Operative und konservative Therapie des Schultergelenks
- Kinderorthopädie
- Wiederherstellungschirurgie
- Skelettdysplasie
- Wirbelsäulenchirurgie/Wirbelsäulenorthopädie
- Hüft- und Kniegelenkchirurgie und -endoprothetik
- Rekonstruktive Chirurgie der unteren Extremitäten
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Unfallchirurgie

B-1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung. Ein Schwerpunkt der orthopädischen Versorgung liegt in der konservativen und operativen Betreuung der unteren Extremität mit Kunstgelenkversorgungen des Hüft- und Kniegelenkes, gelenkerhaltenden operativen Maßnahmen der großen Gelenke, einschließlich Achsenkorrekturen, Verlängerungsosteotomien und Arthroskopien. Ein zweiter Schwerpunkt betreut Patienten mit Traumafolgen und bietet Maßnahmen der Wiederherstellungschirurgie an. Zusätzlich werden Patienten mit skelettären Dysplasien betreut. Versorgt werden primäre Frakturen, überwiegend im Bereich der Gelenke und am wachsenden Skelett und Unfallfolgen, die zu Fehlheilungen geführt haben.

Im Schwerpunkt Wirbelsäulenchirurgie werden konservative und operative Behandlungsmaßnahmen von Bandscheibenleiden bis zur Betreuung von Instabilitäten, Skoliosen, Tumorerkrankungen und instabilen Frakturen durchgeführt.

Die Abteilung für Kinderorthopädie behandelt alle orthopädischen Probleme des Kindes konservativ wie operativ. Schwerpunkte dieser Betreuung stellen die Behandlung der Hüftkopfeiphysenlösungen, des Morbus Perthes, der Luxationshüften, der Fußdeformitäten und der juvenilen rheumatischen Entzündung kindlicher Gelenke dar.

In einem weiteren Schwerpunkt werden die Erkrankungen des Schultergelenkes, die in den letzten 30 Jahren in besonderer Weise zugenommen haben, konservativ und operativ behandelt. Dazu gehören alle Weichteilschäden des Schultergelenkes, die Instabilität, die Überlastungsschäden, die Frakturen sowie die arthrotischen Veränderungen des Gelenkes.

B-1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung. Im Rahmen eines akuten Schmerzdienstes unter der Leitung der Abteilung Anästhesie werden jährlich über 1.000 patientenkontrollierte computer-gesteuerte Schmerztherapieverfahren angewendet. Mit einer 24-stündigen Schmerztherapie-Bereitschaft und modernsten Therapieverfahren werden die Schmerzen nach einer Operation erträglich gemacht.

B-1.5

Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Ersatz des Hüftgelenkes	1100
2	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	569
3	I13	knöcherner Eingriffe an Oberarm, Unterschenkel und Sprunggelenk	563
4	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Replantation am Kniegelenk	493
5	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	389
6	I23	Metallentfernung (außer an Hüftgelenk und Oberschenkel)	361
7	I20	Eingriffe am Fuß	300
8	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Gelenkerkrankungen	284
9	I76	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	261
10	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkel	250
11	I73	Nachbehandlung bei Erkrankungen des Bindegewebes	231
12	I18	Eingriffe am Kniegelenk	181
13	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	148
14	I21	Metallentfernung an Hüftgelenk und Femur	119
15	I10	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule	105
16	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	98
17	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln	74
18	I09	Wirbelkörperfusion	73
19	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk	68
20	I06	Komplexe Wirbelkörperfusion	58
21	I31	Komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm	55
22	I32	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand	54
23	B06	Eingriffe bei zerebraler Lähmung, Muskeldystrophie oder Neuropathie	49
24	I05	Anderer großer Gelenkersatz	49
25	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	40
26	B65	Zerebrale Lähmungen	38
27	I62	Frakturen an Becken und Schenkelhals	35

zu B-1.5

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
28	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	34
29	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	33
30	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	28
31	I71	Muskel- und Sehnenerkrankungen	28
32	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma	28
33	B80	Andere Kopfverletzungen	26
34	I12	Knochen- und Gelenkinfektion / -entzündung mit verschiedenen Eingriffen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	24
35	I28	Andere Eingriffe am Bindegewebe	23
36	I24	Arthroskopie (Gelenkspiegelung) einschließlich Biopsie	21
37	I74	Verletzung an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß	20
38	I78	Leichte bis moderate Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	16
39	I70	Unspezifische Arthropathien	14
40	X06	Andere Eingriffe bei anderen Verletzungen	11
41	T01	OR-Prozedur bei infektiösen und parasitären Krankheiten	10
42	E66	Schweres Thoraxtrauma	9
43	E75	Andere Krankheiten der Atmungsorgane	9
44	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur ohne Strahlentherapie	9
45	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	9
46	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	9
47	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems außer Morbus Parkinson	8
48	I01	Beidseitige Eingriffe oder mehrere große Eingriffe an Gelenken der unteren Extremität	8
49	I22	Große Eingriffe an Handgelenk, Hand und Daumen	8

B-1.6

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	M17	1082	Kniegelenksarthrose (Verschleiß des Kniegelenkes)
2	M16	916	Hüftgelenksarthrose (Verschleiß des Hüftgelenkes)
3	M20	249	Fehlstellungen der Zehen und Finger
4	M75	243	Schultergelenkskrankungen
5	T84	239	Komplikationen nach Prothesenoperationen
6	Z46	151	Versorgung und Anpassung von Hilfsmitteln
7	M51	137	Bandscheibenschäden
8	Q65	128	angeborene Fehlbildungen der Hüfte
9	M48	104	Wirbelveränderungen (auch mit Einengung des Rückenmarkskanals)
10	M43	80	Fehlbildung oder Verformung der Wirbelsäule; Wirbelgleiten
11	Q66	67	angeborene Fehlbildungen der Füße
12	M21	57	Fehlbildung oder Fehlstellung der Arme oder Beine
13	S82	54	Brüche des Unterschenkels und des Sprunggelenkes
14	M93	48	Sonstige Knorpel-Knochenerkrankungen
15	M47	48	Erkrankungen der kleinen Wirbelgelenke
16	M42	45	Verschleisserscheinungen der Wirbelsäule
17	G80	44	infantile Zerebralparese (frühkindlicher Hirnschaden mit körperlicher Behinderung)
18	S72	41	Schenkelhalsbrüche
19	M54	37	Rückenschmerzen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1	1-697	606	Arthroskopien (Gelenkspiegelungen)
2	5-033	137	Operation am Wirbelkanal
3	5-056	902	Nervenrevision
4	5-781	268	Korrektur einer knöchernen Fehlstellung
5	5-784	867	Knochen transplantation
6	5-786	623	Osteosynthese
7	5-787	252	Metallentfernung
8	5-800	1838	Gelenkre vision
9	5-804	447	Operationen an der Kniescheibe
10	5-805	269	Schultergelenksoperationen
11	5-810	520	arthroskopische Gelenkre vision
12	5-812	183	arthroskopische Operation an Meniskus und Gelenkknorpel
13	5-820	631	Endoprothese am Hüftgelenk
14	5-822	430	Endoprothese am Kniegelenk
15	5-829	258	Gelenkplastische Eingriffe
16	5-851	172	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen, Faszien
17	5-983	157	Wundtoilette, Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

Neurologische Klinik

16

B-1.1 **Name der Fachabteilung.** Neurologische Klinik

B-1.2 **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.**

- Schlaganfall
- Epilepsie/Epilepsiezentrum
- Morbus Parkinson
- Multiple Sklerose
- Neurologische Schlafmedizin
- Neuromuskuläre Erkrankungen
- Heimbeatmung
- Botulinumtoxinbehandlungen

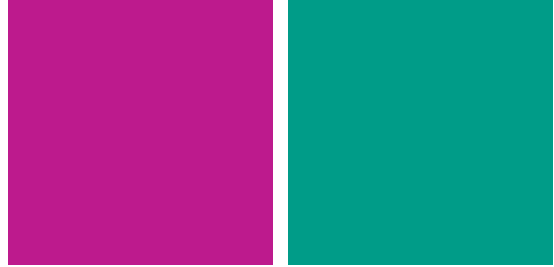
B-1.3 **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung. Stroke Unit.** Mit insbesondere der neu eingerichteten bildgebenden Diagnostik und die Möglichkeit einer 24-Stunden-Überwachung im Rahmen des Monitorings sind Voraussetzungen zur adäquaten Behandlung von Schlaganfallpatienten vorhanden.

Der Erfolg einer Stroke-Unit-Behandlung resultiert jedoch nicht nur aus der Akutdiagnostik und Akuttherapie, sondern vor allem aus der interdisziplinären Zusammenarbeit von Neurologie, Innerer Medizin und Physiotherapie.

Neben der ärztlichen Behandlung ist die Zusammenarbeit von geschultem Pflegepersonal, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, psychologischem Dienst und Sozialdienst der Grundpfeiler einer erfolgreichen Schlaganfallbehandlung. Dieser interdisziplinäre Therapieansatz ist traditionell ein Schwerpunkt der Neurologischen Klinik im Krankenhaus Rummelsberg.

Schlaflabor. Im schlafmedizinischen Labor des Krankenhaus Rummelsberg, Neurologische Klinik Laurentiushaus stehen zwei Betten für vollständige polysomnographische Ableitungen während der Nacht und während des Tages zur Verfügung. Die Messplätze sind mit digitalem Video ausgestattet. Darüber hinaus werden verschiedene weitere diagnostische Verfahren eingesetzt: Überprüfung der Tagesmüdigkeit, neuropsychologische Testverfahren, ergänzende Diagnostik der Hirnfunktion.

B-1.4 **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung. Botulinumtoxin- und Spastiksprechstunde.** Bewegungsstörungen, vermehrtes Schwitzen, Baclofen-Pumpen-Behandlungen.



Heimbeatmung. Die Neurologische Abteilung ist u.a. spezialisiert auf Störungen der Atmungsfunktion und bietet als besondere Leistung eine umfassende medizinische Betreuung bei Heimbeatmung.

Epilepsieambulanz. Diakonisches Epilepsiezentrum:

- Epilepsieambulanz
- Langzeit EEG
- Begutachtung Fahrtauglichkeit
- Schwerpunkt: Epilepsie bei Behinderten
- Kooperation mit dem Zentrum Epilepsie Erlangen (ZEE)

B-1.5

Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	168	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	281
2	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems	233
3	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	157
4	B76	Anfälle	138
5	B70	Apoplexie	131
6	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie	119
7	E63	Schlafapnoesyndrom	80
8	U63	Schwere affektive Störungen	63
9	U65	Angststörungen	36
10	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	34
11	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse	34
12	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems	29
13	B72	Infektion des Nervensystems außer Virusmeningitis	24
14	B77	Kopfschmerzen	20
15	B60	Nicht akute Paraplegie / Tetraplegie	19
16	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	18
17	B66	Neubildungen des Nervensystems	17
18	B60	Psychiatrische Behandlung, ein Belegungstag	16
19	F73	Synkope und Kollaps	14
20	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien	14
21	E40	Krankheiten der Atmungsorgane	12
22	U64	Andere affektive und somatoforme Störungen	12
23	U66	Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen und akute psychische Reaktionen	11
24	B06	Eingriffe bei zerebraler Lähmung, Muskeldystrophie oder Neuropathie	9
25	T64	Andere infektiöse und parasitäre Krankheiten	9
26	I71	Muskel- und Sehnerkrankungen	8
27	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln	7
28	B65	Zerebrale Lähmungen	6
29	C61	Neuroophthalmologische und vaskuläre Erkrankungen des Auges	6
30	B64	Delirium	5

B-1.6

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.

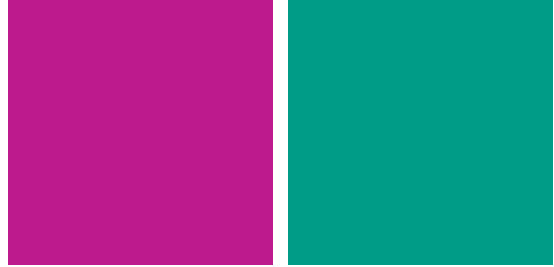
Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	M51	115	Bandscheibenerkrankungen
2	G35	110	Multiple Sklerose
3	G40	97	Epilepsie
4	I63	95	Schlaganfall
5	G47	78	Schlafstörungen
6	G20	76	Morbus Parkinson
7	F32	55	Depression
8	G12	52	Motoneuron-Erkrankungen (z.B. ALS)
9	M47	43	Wirbelsäulenerkrankungen (Spondylose)
10	G62	29	Polyneuropathien
11	G45	25	TIA (Schlaganfall mit Rückbildung der Symptomatik)
12	I67	22	Andere zerebrale Durchblutungsstörungen
13	M54	20	Rückenschmerzen
14	M48	19	Andere Spondylopathien (z.B. Spinalkanalstenose)
15	F45	18	Somatoforme Störungen
16	G61	13	Guillain-Barre-Syndrom (akut + chronisch)
17	R55	13	Synkope (Ohnmacht)
18	G51	12	Fazialis-Parese (Gesichtslähmung)
19	J96	12	Atemstörungen
20	G70	11	Myasthenie
21	G60	9	Erbliche Neuropathien
22	E11	8	Diabetische Neuropathien
23	E14	8	Diabetische Neuropathien
24	G03	8	Hirnhautentzündung (Meningitis)
25	G23	8	Atypische Parkinson-Syndrome

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr.

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	1-208	1215	Evozierte Potentiale (VEP, SEP, AEP)
2	1-207	825	Evozierte Potentiale (VEP, SEP, AEP)
3	1-205	580	EMG
4	1-206	580	Neurographie
5	1-204	399	Liquoruntersuchung/Liquorpunktion
6	3-200	258	Schädel CT
7	1-790	165	Polysomnographie
8	8-930	155	Monitoring von Kreislauf und Atmung
9	3-820	124	MRT Schädel mit Kontrastmittel
10	3-802	117	MRT sonst.
11	9-402	113	Psychosomatische Therapie
12	3-220	86	CT
13	9-404	84	Neuropsychologische Therapie
14	3-800	81	MRT Schädel
15	8-706	79	Anlegen einer Maske zur Maschinellen Beatmung
16	8-718	47	CPAP Beatmung
17	1-791	44	Kardiorespiratorische Polygraphie
18	8-717	40	Therapie bei schlafbezogenen Atmungsstörungen
19	8-920	38	EEG Monitoring
20	3-052	31	Transösophageale Echokardiographie
21	8-716	29	Einstellung einer Heimbeatmung
22	1-632	28	Ösophagogastroduodenoskopie
23	3-823	26	MRT der Wirbelsäule



Medizinische Klinik

B-1.1 Name der Fachabteilung. Medizinische Klinik

B-1.2 **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.** Der akut-medizinische Bereich umfasst alle diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen der allgemeinen Inneren Medizin. Dafür steht eine moderne apparative Ausstattung und hochqualifiziertes Personal zu Verfügung. Schwerpunkte liegen bei:

- Akute und chronische Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems
- Entzündliche und degenerative Erkrankungen des Halte- und Bewegungsapparates
- Interdisziplinäre und multimodale Versorgung geriatrischer Patienten - bei Bedarf können diese Patienten in der Geriatrischen Rehabilitation weiterbehandelt werden

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichts-jahr.

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	F62	Herzleistungsschwäche und Schock	81
2	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	60
3	I69	Knochenkrankheiten und Gelenkerkrankungen	40
4	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur ohne Strahlentherapie	39
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	35
6	L63	Infektionen der Harnorgane	27
7	F71	Herzrhythmusstörungen	26
8	G47	Magenspiegelungen bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	
9	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	22
10	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung	21
11	F73	Bewußtlosigkeit und Kollaps	17
12	B70	Schlaganfall	16

zu B-1.5

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
13	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Ersatz des Hüftgelenkes ohne Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung	16
14	G48	Darmspiegelungen	14
15	G67	Speiseröhren-, Magen-Darmentzündungen und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	14
16	B69	Vorübergehende Durchblutungsstörungen des Gehirns (Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse	13
17	F67	Bluthochdruck	13
18	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie	13
19	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems	12
20	F63	Venenthrombose	12
21	G50	Magenspiegelungen bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	12
22	T60	Sepsis	12
23	E61	Lungenembolie	11
24	K60	Diabetes mellitus	11
25	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	11
26	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	10
27	I25	Diagnostische Eingriffe an Knochen und Gelenken einschließlich Biopsie	10
28	F74	Thoraxschmerz	9
29	I62	Frakturen an Becken und Schenkelhals	9
30	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	9
31	I66	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	8
32	F43	Invasive kardiologische Diagnostik, außer bei koronarer Herzerkrankung	7
33	H60	Leberzirrhose und alkoholische Hepatitis	7
34	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Replantation am Kniegelenk	7
35	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	6
36	E71	Neubildungen der Atmungsorgane ohne Strahlentherapie	6
37	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt	6
38	R03	Lymphom und Leukämie mit anderen OR-Prozeduren	6
39	E02	Andere OR-Prozeduren an den Atmungsorganen	5
40	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	5
41	F65	Periphere Gefäßkrankheiten	5
42	F70	Schwere Arrhythmie und Herzstillstand	5
43	F72	Instabile Angina pectoris	5
44	T64	Andere infektiöse und parasitäre Krankheiten	5

B-1.6

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr.

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	I50	53	Herzinsuffizienz, Herzleistungsschwächen
2	C79	39	Knochen-, Skelettmastasen
3	N39	28	Harnwegsinfekt
4	J18	25	Lungenentzündung
5	I48	20	Herzrhythmusstörungen
6	M80	19	Osteoporose
7	R55	18	Synkope und Kollaps, Bewußtlosigkeit
8	I11	15	Bluthochdruck mit Herzerkrankung
9	C90	14	Pleuraerguß
10	J44	14	Chronische obstruktive Lungenkrankheit
11	I26	10	Lungenembolie
12	M51	10	Bandscheibenvorfall
13	M54	10	Rückenschmerz
14	K52	9	Magen-Darm-Entzündung
15	I80	8	Thrombosen
16	E86	7	Exsikkose, Volumenmangel
17	F10	7	Alkohol Entzug (intox)
18	I10	7	Bluthochdruck
19	I67	7	sonst. cerebrovasculäre Erkrankung
20	J69	7	Aspirationspneumonie
21	M47	7	Wirbelsäulen-Veränderungen
22	S72	7	Schenkelhalsfraktur
23	E11	6	Diabetes mellitus
24	G45	6	TIA
25	I20	6	Angina pectoris
26	I64	6	Schlaganfall
27	J20	6	Bronchitis
28	K22	6	Geschwüre der Speiseröhre
29	K29	6	Gastritis
30	M35	6	Polymyalgia rheumatika
31	A09	5	Gastroenteritis

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	8-930	225	Herz-Kreislauf-Überwachungen per Monitor
2	1-632	216	Magenspiegelung
3	1-440	138	Gewebeprobeentnahmen aus dem oberen Margen-Darm-Trakt
4	3-200	128	Computertomogramm des Gehirns
5	8-831	85	Anlage eines Zentralvenenkatheters
6	1-650	76	Coloskopie
7	3-703	62	Lungenszintigraphie
8	8-800	53	Bluttransfusion
9	8-931	47	Monitor und Zentralvenenkatheter
10	3-802	45	Kernspinn Wirbelsäule und Rückenmark
11	1-444	38	Biopsie unterer Verdauungstrakt
12	3-222	30	Thorax Computertomogramm
13	1-207	27	EEG
14	1-503	27	Biopsie am Knochen mit Inzision
15	1-424	26	Knochenmark Biopsie
16	1-620	19	Bronchoskopie Diagnostik
17	8-803	19	Transfusion Eigenblut
18	3-225	17	Abdomen Computertomogramm
19	3-701	17	Schilddrüsen Szintigramm
20	8-152	16	Pleurapunktion
21	3-823	14	Kernspinn Wirbelsäule mit Kontrastmittel
22	5-056	13	Neurolyse
23	8-390	13	Lagerungsbehandlung
24	1-654	11	Darmspiegelung
25	3-202	11	Thorax Computertomogramm ohne Kontrastmittel
26	3-220	10	Computertomogramm mit Kontrastmittel
27	3-705	10	Skelettszintigramm
28	1-208	9	SEP
29	3-806	9	Kernspinn Skelettmuskel
30	5-431	9	PEG Analyse
31	8-771	9	CP Reanimation
32	1-205	8	EMG
33	8-701	8	Intubation

Ambulante Operationen

25

B-2

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.

B-2.1

B-2.2

Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr.

393

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr.

	EBM- Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	2361	Metallentfernung (Draht, Schraube)	92
2	2447	Gelenkspiegelung (Arthroskopie) mit Entfernung erkrankten Gewebes (z.B. Meniskus)	68
3	2362	Metallentfernung (z.B. Platte)	46
4	2220	Operation eines Überbeins (Ganglion) oder einer Sehnenscheidenverengung	39
5	2445	Gelenkspiegelung (Arthroskopie) zur Untersuchung/Spülung/Gewebeentnahme	27

* Sofern keine Unterteilung nach Fachabteilungen vorhanden, Auflistung über das Gesamt-Krankenhaus.

B-2.3

Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr). Trifft für unser Haus nicht zu.

Personalqualifikation

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr).

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
Orthopädische Klinik	37	17	20
Neurologische Klinik	10	6	4
Medizinische Klinik	6	3	3
Anästhesie	13	5	8
Gesamt	66	31	35

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):	7
---	---

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr).

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt Köpfe	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpfleger/in (1 Jahr)
Orthopädie	142	72%	16%	12%
Innere Medizin	23	65%	18%	17%
Neurologie	29	66%	20%	14%
Intensiv	24	30%	70%	0%
OP	21	62%	23%	15%
Anästhesie	16	56%	44%	0%
Unfallamb.	10	60%	40%	0%

Qualitätssicherung

C-1

Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V. Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie				
2	Cholezystektomie				
3	Gynäkologische Operationen				
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation				
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel				
6	Herzschrittmacher-Revision				
7	Herztransplantation				
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	×	×		
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	×	×		
10	Karotis-Rekonstruktion				
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	×	×		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	×	×		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie				
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)				
15	Koronarchirurgie				
16	Mammachirurgie				
17	Perinatalmedizin				
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19				
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	×	×		
20	Gesamt				

- C-2** **Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V.** Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.
- C-3** **Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V).**
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
 - Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:
 - QS Schlaganfall in Bayern (freiwillig)
 - ...
 - ...
- C-4** **Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP).**
Trifft für unser Haus nicht zu.
- C-5.1** **Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.**
Trifft für unser Haus nicht zu.
- C-5.2** **Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.** Trifft für unser Haus nicht zu.

D **Qualitätspolitik.** Nur zufriedene Kunden, wie Patienten und deren Angehörige, niedergelassene Ärzte, Kostenträger etc. empfehlen unser Krankenhaus weiter bzw. kommen wieder. In der praktischen Umsetzung bedeutet dies, alle Arbeitsabläufe und Handlungen auf die Bedürfnisse unserer Patienten auszurichten. In diesem Sinne ist allen Mitarbeitern unseres Hauses der Zusammenhang zwischen zufriedenen Patienten/Kunden und ihrem Arbeitsplatz bewußt. Deshalb gilt für uns:

1. Bestmögliche medizinische und sonstige Versorgung unserer Patienten.

2. Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse unserer Patienten. Was heißt das für uns. Die Bedürfnisse unserer Patienten verfolgen wir mit fachlicher Kompetenz, Zuwendung auf der Basis des christlichen Menschenbildes und einem sozialdiakonischen Profil. Moderne wissenschaftliche Erkenntnisse bilden die Grundlage und sind für uns handlungsbestimmend in Diagnostik, Therapie und Pflege. Basis unserer Behandlung und Pflege ist die persönliche Zuwendung zum Patienten, den Angehörigen und deren individuelle Betreuung, Beratung, Begleitung und Information.

Alle bei uns angebotenen Dienstleistungen orientieren sich am Bedarf der Patienten und Kunden sowie den Gegebenheiten der Markt-, Bedarfs-, und Konkurrenzsituation. Unter Nutzung der sozialpolitischen Spielräume reagieren wir flexibel auf den sich verändernden Bedarf.

3. Offene Information und Kommunikation in allen Bereichen.

4. Fachbereichs- und berufsgruppenübergreifende Kommunikation. Dies ist die Grundlage für die Erbringung unserer Leistungen sowie für positive Therapieergebnisse. Patienten werden über diagnostische und therapeutische Maßnahmen sowie über die Ergebnisse umfassend, verständlich und gefühlvoll informiert.

5. Kontinuierliche Aus- und Fortbildung. Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter werden durch eine kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung gefördert.

6. Kooperativer Führungsstil. Unsere Führungskultur ist geprägt von einem kooperativen, der jeweiligen Situation angepassten Führungsstil im Rahmen der gegenseitigen Achtung und der fachlichen Diskussion. Die Unternehmenskultur ist in der täglichen Arbeitswelt geprägt von Respekt, Achtung und freundlichem Umgang unter Kollegen und Vorgesetzten und nachgeordneten Mitarbeitern.

7. Transparenz der erbrachten Leistungen.

8. Verantwortungsbewusster Umgang mit den Ressourcen zur Sicherung der Arbeitsplätze. Alle Mitarbeiter des Krankenhauses pflegen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen und sorgen damit für einen wirtschaftlichen Betriebsablauf. Die wirtschaftliche Betriebsführung sichert die Arbeitsplätze im Krankenhaus und trägt zur gesamtwirtschaftlichen Zielsetzung im Gesundheits- und Sozialwesen bei.

9. Verpflichtung, das eingeführte Qualitätsmanagement aufrechtzuerhalten und weiterzuführen.

Das Direktorium des Krankenhauses ist für die Umsetzung verantwortlich und stellt sicher, dass die Qualitätspolitik geeignet ist, die Anforderungen und Bedürfnisse unserer Patienten, ihrer Angehörigen, unserer Mitarbeiter und unserer Kunden in Form der überweisenden Ärzte, kooperierenden Krankenhäuser, der Kostenträger, der Lieferanten und sonstigen Leistungsgeber oder -nehmer zu erfüllen. Die Qualitätspolitik stellt die Basis für das im Krankenhaus Rummelsberg aufgebaute Zielsystem dar und ist somit eine entscheidende Grundlage für die Umsetzung und Überprüfung von Qualitätszielen. Die Qualitätspolitik ist in der gesamten Einrichtung bekannt, d.h. sie wurde allen Mitarbeitern vermittelt und wird von diesen umgesetzt. Aus dieser Qualitätspolitik haben sich folgende Ziele für das Krankenhaus Rummelsberg ergeben:



Diese übergeordneten Ziele wurden in den einzelnen Bereichen mit konkreten Zielen hinterlegt.

Kontinuierliche Verbesserung. Im Rahmen von Begehungen, Auswertung von Statistiken, Erkennen von möglichen Problemen ergeben sich Maßnahmen, die zur Beseitigung bzw. zur Vorbeugung von Fehlern nötig sind.

Fehlermanagement hat eine zentrale Bedeutung für weitere Verbesserungen der Behandlungsqualität im Krankenhaus. Es existieren im Krankenhaus auf Grund von gesetzlichen Anforderungen bzw. aus organisatorischen Gründen verschiedene Systeme zur Fehlererfassung.

Von ärztlicher Seite wird eine sog. Komplikationsstatistik geführt, von Seiten der Hygiene eine Infektionsstatistik und von Seiten des Pflegedienstes eine Dekubitusstatistik.

Zur Fehlererfassung dienen noch weitere verschiedene Systeme: Beschwerdemanagement, interne und externe Audits (Befragungen), Fehlermeldungssystem u.a.

Alle auftretenden Probleme/Fehler werden am Ort ihres Geschehens erfasst und ggf. Sofortmaßnahmen ergriffen. Zur Verhinderung, dass der selbe Fehler nicht wiederholt auftritt, erfolgt eine Ursachenanalyse im Rahmen von Routinebesprechungen. Daraus ergeben sich Maßnahmen um den Fehler in Zukunft zu verhindern.

Die Auswertung der Daten erfolgt durch den Qualitätsmanagementbeauftragten im jährlichen Qualitätsbericht. Dieser bildet die Grundlage für die Festlegung der Qualitätsziele unseres Krankenhauses.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar. Der Qualitätsmanagementbeauftragte ist als Stabsstelle direkt der Geschäftsführung angegliedert.

Ziel der Beauftragung ist die Entwicklung, Gestaltung und ständige Verbesserung eines Qualitätsmanagementsystems für den Geltungsbereich auf der Grundlage der Leitlinien und Qualitätsleitsätze der Rummelsberger Anstalten und unter Berücksichtigung der Gegebenheiten des Geltungsbereiches in Abstimmung mit dem QMB der Rummelsberger Anstalten und der Abteilung.

Dies umfasst:

- die Entwicklung der Grundlagen, Bestandteile und notwendigen Rahmenbedingungen des Qualitätsmanagementsystems
- die Verfolgung und Förderung präventiven Handelns auf der Grundlage verbindlicher Qualitätsleitsätze und klarer Qualitätsziele

- die Förderung des Bewusstseins über die Kundenanforderungen
- das Einbeziehen aller Organisationseinheiten, Hierarchieebenen und Mitarbeitenden des Geltungsbereiches (und darüber hinaus soweit erforderlich)
- die methodische Unterstützung des aus dem Qualitätsmanagement, der Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung folgenden Prozesses:
 - Erarbeitung verbindlicher, pragmatischer Qualitätsziele
 - Einführung und Vermittlung von Methoden, Techniken und Hilfsmitteln zur Qualitätsverbesserung
 - Einrichtung und Anwendung von geeigneten Instrumenten und Methoden der Qualitätssicherung
 - Unterstützung bei der Planung und Bereitstellung der Ressourcen
 - Ermittlung des Schulungsbedarfs und Organisation qualitätsbezogener Schulungen
 - Einrichtung von Qualitätszirkeln und Begleitung der Prozesse
 - Unterstützung bei der Ausführung der Qualitätsverbesserungsprojekte
 - Planung bzw. Durchführung von internen Audits
 - Erstellung der Bewertung des QM-Systems, einschließlich der Empfehlungen an die oberste Leitung
 - Mitwirkung an der Erstellung und Lenkung der QM-Dokumentation
 - Regelmäßige Berichterstattung (mindestens einmal jährlich und bei besonderen Anlässen) an die Leitung an den QMB der Rummelsberger Anstalten .

Der Qualitätsmanagementbeauftragte trägt somit die Verantwortung, dass

- die für das Qualitätsmanagement erforderlichen Prozesse eingeführt, verwirklicht und aufrechterhalten werden,
- der obersten Leitung über die Leistung des Qualitätsmanagementsystems und jegliche Notwendigkeit für Verbesserungen berichtet wird und
- die Förderung des Bewusstseins über die Kundenanforderungen im gesamten Geltungsbereich sichergestellt wird.

Zur Unterstützung wurden in den einzelnen Bereichen sogenannte Bereichs-QMB's (B-QMB) ernannt. Derzeit sind das insgesamt fünf Mitarbeiter (Verwaltung, Pflege, Wirtschaftsbereich und Ärztlicher Dienst). Diese sind für die Umsetzung des QM-Systems in ihrem jeweiligen Bereich verantwortlich. In den regelmäßig stattfindenden B-QMB-Runden wird das QMS des Krankenhauses ständig weiterentwickelt.

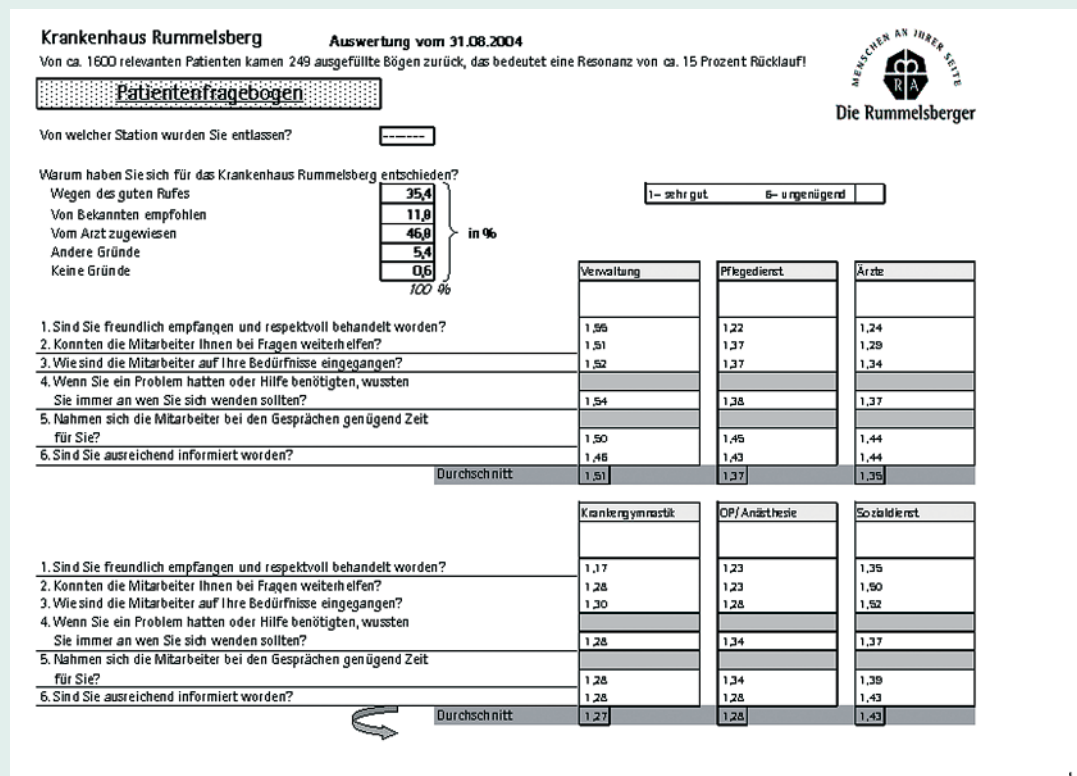
Da für uns Qualitätsmanagement in der täglichen Arbeit integriert ist, gibt es in den einzelnen Bereichen keine separaten Sitzungen für QM mehr. Vielmehr ist dieses in den Routinebesprechungen eingeschlossen.

E-2

Qualitätsbewertung. Das Krankenhaus Rummelsberg hat sich schon vor der gesetzlichen Verankerung dem Qualitätsmanagement verpflichtet. Seit September 2001 ist unser gesamtes Krankenhaus, nicht nur einzelne Abteilungen, zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000 und entwickelt das System stetig weiter. Die erfolgreiche Rezertifizierung erfolgte im Oktober 2004.

Zudem stellen wir uns im Rahmen einer schriftlichen Befragung regelmäßig dem Urteil unserer Patienten. Da der alte Fragebogen teilweise sehr umfangreich war, wurde im Jahr 2004 ein neuer Fragebogen entworfen, der in den Monaten Juli und August 2004 erstmalig an die Patienten verteilt wurde.

Von ca. 1600 Patienten kamen 249 ausgefüllte Bögen zurück. Dies bedeutet einen Rücklauf von ca. 15 Prozent. Als Bewertungssystem diente das Schulnotensystem.



Allgemeine Fragen	
7. Wie gut arbeiteten Ihrer Meinung nach die Ärzte und das Pflegepersonal zusammen?	1,49
8. Wie gut wurden Ihre Termine im Krankenhaus eingehalten?	1,59
9. Wie abwechslungsreich war das Essen?	1,77
10. Wie schön waren die Mahlzeiten angerichtet?	1,76
11. Wie hat Ihnen das Essen geschmeckt?	1,84
12. Wie empfanden Sie das Zusammenleben von Rauchern und Nichtrauchern?	2,12
13. Wie fanden Sie sich im Krankenhausgebäude zurecht?	1,73
14. Waren Sie mit unseren Serviceangeboten (Telefon, Fernsehen, Bücherdienst, Patientenvertreter, Kiosk) und deren Preis-/Leistungsverhältnis zufrieden?	2,52
15. Waren Sie mit Ihrem Zimmer und den Sanitärräumen (Dusche, WC) zufrieden?	1,95
16. Waren Wartezeiten für Sie ein Problem?	1,70

Weitere Anregungen bzw. Kritik:

Ihre Meinung ist uns wichtig!

1- sehr gut
2- gut
3- befriedigend
4- ausreichend
5- mangelhaft
6- ungenügend

Welche Gesamtnote würden Sie dem Krankenhaus Rummelsberg geben?

1,53

Werden Sie aufgrund Ihrer Erfahrungen das Krankenhaus Rummelsberg weiterempfehlen?

100% -----

Die Auswertung des Fragebogens ergab einen Notendurchschnitt von 1,53. 100 % der Patienten würden das Krankenhaus Rummelsberg weiterempfehlen.

Lediglich drei Punkte lagen deutlich über dem Durchschnitt von 1,5. Erstens handelt es sich hierbei um Kritik beim Zusammenleben zwischen Rauchern und Nichtrauchern, das im Durchschnitt mit 2,12 benotet wurde. Zweitens wurde öfter eine schlechte Note bei den Serviceangeboten verteilt. Es ergab sich ein Durchschnitt von 2,52. Drittens sind einige Patienten nicht sehr zufrieden mit der Ausstattung der sanitären Anlagen und der Zimmer. Diese wurde im Durchschnitt mit 1,95 benotet. Zu diesen drei Punkten fanden sich auch immer wieder schriftliche Anmerkungen auf den Fragebögen.

Maßnahmen, die sich daraus ergeben haben: Das Thema Rauchen im Krankenhaus wird Thema in den regelmäßig stattfindenden Klinikleitung-Sitzungen. Die Renovierung der sanitären Anlagen wird in den Wirtschaftsplan des Krankenhauses mit aufgenommen. In Bezug auf die Service-Angebote finden regelmäßige Besprechungen mit der Küche statt. Außerdem wurde im Krankenhaus das Projekt „Grüne Damen“ ins Leben gerufen (näheres siehe Qualitätsprojete), das in zwischen sehr gut angelaufen ist und für sehr positiv befunden wird.

Beschwerdemanagement. Qualität für Empfänger sozialer Dienstleistungen sichern und dauerhaft verbessern ist angesichts steigender inhaltlicher und finanzieller Anforderungen und zunehmenden Wettbewerb ein strategisches Ziel von Einrichtungen des Gesundheitswesens. Beschwerdemanagement ist ein wichtiges Instrument, das uns Hinweise auf Unzufriedenheit, Verbesserungsmöglichkeiten und Fehlerquellen liefert. Beschwerden werden bei uns nicht dazu genutzt Schuldige zu suchen, sondern bieten bei konsequenter Analyse und Einleitung von Korrekturmaßnahmen die Möglichkeit zur kontinuierlichen Verbesserung.

Beschwerden liefern uns wichtige Hinweise auf mögliche Verbesserungen und ganz entscheidende Informationen über Modernisierungs- und Reformpotenziale sowie Fehlerquellen in den Abläufen. Voraussetzung hierfür ist eine systematische Erfassung der Beschwerden mit entsprechender Auswertung, wie es im Krankenhaus Rummelsberg erfolgreich geschieht.

Folgende Beschwerden gingen – sortiert nach 4 Beschwerdekategorien – im Berichtszeitraum 2004 ein:

Kategorien	Wer beschwert sich		
	Patienten	Mitarbeiter	Extern
Mitarbeiter	6	1	
Organisatorisches	13	3	1
Ausstattung	8		
Sonstiges	9		
Gesamt	36	4	1
	41		
	Davon keine Abhilfe möglich: 9		

Von insgesamt 41 eingegangenen war bei neun Beschwerden leider aus finanziellen Gründen keine Abhilfe möglich.

Die Erfahrung zeigte, dass die meisten Mitarbeiter Beschwerden als Chance sehen, Abläufe zu verbessern bzw. Schwachstellen zu entdecken und Maßnahmen zu ergreifen. Leider werden viele Beschwerden aus Zeitmangel nicht dokumentiert.

E-3

Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V. Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

Modul	Leistungsbereich	Übermittelte Datensätze	Datensätze laut Sollstatistik	Dokumentationsrate in Prozent
17/1	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	74	87	85
17/2	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	897	906	99
17/3	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	115	131	88
17/5	Knie-Totalendoprothese (TEP)	459	468	98
17/7	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	11	11	100
Insgesamt		1556	1603	96

Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum. Qualitätsteams werden für die Umsetzung verschiedener Qualitätsprojekte zusammengestellt.

F

Projekt „Grüne Damen“. Die Grünen Damen und Herren leisten Dienst in vielen bundesdeutschen Krankenhäusern. Sie sind in der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe (EKH) organisiert und engagieren sich im christlichen Sinn der Nächstenliebe. Dieser Arbeitsgemeinschaft haben wir uns angeschlossen. Derzeit sind 24 Ehrenamtliche für uns tätig.

Anlass für dieses Projekt war die immer knapper werdene Personaldecke an Pflegekräften. Klinikaufenthalte sind für viele Patienten verstörend und verwirrend. Vor allem die Krankheit selbst verunsichert und löst Ängste aus. In dieser Zeit wird der persönliche Beistand als besonders hilfreich und tröstlich empfunden. Für diesen bleibt aber den Pflegekräften oft nicht genug Zeit.

Derzeit sind die Grünen Damen und Herren in folgenden Bereichen tätig:

- Lotsendienst
- Kaffeenachmittag auf der Geriatrischen Reha
- Besuchsdienst am Krankenbett
- Spiele und Basteln auf der Kinderstation
- Büchereidienst

Projekt „Ambulanter OP“: Tag für Tag werden in Europa Tausende von Menschen operiert. Da die Menschen immer älter werden und mit dem Alter die Erkrankungen zunehmen, steigt auch die Zahl der Operationen stetig an. Das treibt die Kosten im Gesundheitswesen massiv nach oben und lässt Kostenträger europaweit verzweifeln. Ambulante Operationen sind eine Möglichkeit, Kosten einzusparen - und bieten auch zahlreiche andere Vorteile für Ärzte und Patienten. Kleinere Eingriffe, die früher mit einem mehrtägigen Aufenthalt in einer Klinik verbunden waren, werden zunehmend ambulant durchgeführt. Dies alles waren Gründe im Krankenhaus Rummelsberg 2004 einen ambulanten OP zu eröffnen.

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, war es nötig im Rahmen dieses Projektes einen völlig neuen Ablauf interdisziplinär zu erstellen und einzuführen. Mittlerweile liegt die durchschnittliche Verweildauer nach Operationen bis zur Entlassung bei ca. 2 Stunden.

Projekt „Einführung neues Dienstplanprogramm“: Das alte Dienstplanprogramm wurde mit der Zeit immer fehleranfälliger. Deshalb war es nötig ein neues Dienstplanprogramm anzuschaffen und einzuführen. Als Teil dieses Gesamtprojektes der Rummelsberger wurde das Projekt „Einführung des neuen Dienstplanprogrammes“ im Krankenhaus ins Leben gerufen. Mitarbeiter mussten geschult werden, auftretende Probleme behoben werden und schließlich Dienstpläne mit dem neuen Programm geschrieben und genehmigt werden.

Projekt „Aufbau und Zertifizierung einer Stroke Unit“: Ein Schlaganfall ist ein medizinischer Notfall. Nach einer exakten neurologischen Diagnose sollte die Behandlung schnellstmöglich in einer spezialisierten Klinik erfolgen. Nur so kann Schaden, den ein Schlaganfall im menschlichen Gehirn anrichtet, so klein wie möglich gehalten werden. Zu diesem Zweck hat die Neurologische Klinik des Krankenhauses Rummelsberg eine Spezialstation (Stroke Unit) eingerichtet.

Eine Zertifizierung nach einem speziellen Qualitätsmanagementsystem für Stroke Units (SU-QMS) wird derzeit angestrebt.

Projekt „Einrichtung eines Schlaflabors“: In einem Schlaflabor lassen sich physiologische Funktionen des Körpers im Schlaf untersuchen und beurteilen. Deshalb wurde in der neurologischen Klinik ein solches Schlaflabor eingerichtet und in das bestehende QM-System integriert.

Projekt „Postoperative Schmerztherapie“: Schmerzpumpen sind bei größeren Eingriffen besser als die konventionellen Schmerzmittel. Patienten bekommen innerhalb von 10 Minuten ihr gewünschtes Schmerzmittel. Die Patientenbefragung zeigte eine hohe Patientenzufriedenheit.

Weitergehende Informationen

Kontakt und Ansprechpartner. Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts ist die Geschäftsleitung des Krankenhauses und der Qualitätsmanagementbeauftragte

- Diakon Klaus Seitzinger, Geschäftsführer
- Diakon Richard Hain, Pflegedirektor
- Chefarzt Prof. Dr. Zeiler, Ärztlicher Direktor
- Chefarzt Prof. Dr. Bauereiß, stellv. Ärtzl. Direktor
- Judith Volk, Qualitätsmanagementbeauftragte

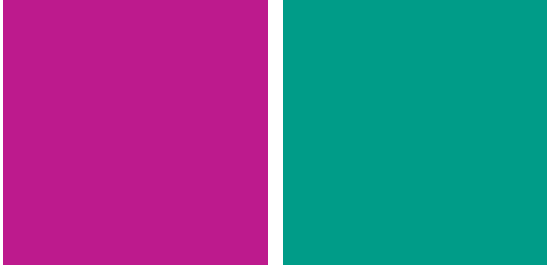
Weitere Informationen über das Krankenhaus Rummelsberg finden Sie auf unserer Homepage
www.krankenhaus-rummelsberg.de

Kontaktmöglichkeit über E-mail
verwaltung.khr@rummelsberger.net



Laurentiushaus
Orthopädische Klinik
Laurentiushaus Eingang





Laurentiushaus





Krankenhaus Rummelsberg gGmbH

Rummelsberg 71

90592 Schwarzenbruck

Internet: www.krankenhaus-rummelsberg.de

E-mail: verwaltung.khr@rummelsberger.net